DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 213. 13. Jahrgang | Mittwoch, 4. August 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Alle Sowjetangriffe abgewiesen

Die Hälfte der gegen Rumänien gestarteten Feindflugzeuge vernichtet

Eichenlaub mit Schwertern

Führerhauptquartier, 3. August

Der Führer verlieh dem Major Helmut Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Schreiben: „Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 32. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler."

Archiv

Längst ist der Name des Majors Lent als der des erfolgreichsten deutschen Nachtjägers in das Bewußtsein des deutschen Volkes eingegangen. Der erst 25jährige Pfarrerssohn aus dem Wartheland trat 1936 in die Luftwaffe ein und errang als Leutnant und Flugzeugführer in seinem Jagdgeschwader im Polenfeldzug seinen ersten Luftsieg. Weitere Erfahrungen sammelte er in der siegreichen Luftschlacht bei den ostfriesischen Inseln am 18. Dezember 1939. Er gehörte zu den tapferen deutschen Fliegern, die den Heldenkampf der Truppen des Generals Dietl um Narvik wirksam unterstützten. In dieser Zeit schoß Oberleutnant Lent weitere sieben Flugzeuge ab. Dann wurde er Nachtjäger, Staffelkapitän. Als ihm der Führer am 30. August 1941 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, hatte er in der Nachtjagd bereits 13 Luftsiege errungen. Nach 31 Nachtabschüssen erhielt er am 6. Juni 1942 als 98. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub. Im Augenblick der Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern blickt Major Lent auf 64 Nachtjagdsiege zurück, zu denen sich acht Tagesabschüsse gesellen.

Britische Luftwaffe verlor 32 Flugzeuge

Stockholm, 3. August

Nach einer Reuter-Meldung verlor die britische Luftwaffe bei ihrem Terrorangriff in der Nacht zum Dienstag 32 Flugzeuge.

Auch auf Sizilien Abwehrerfolge

Aus dem Führerhauptquartier, 3. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kubanbrückenkopf wurden mehrere Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen. Der eigene Angriff nördlich Kuibyschewo wurde erfolgreich fortgesetzt. An der Donezfront brachen mehrere mit schwächeren Kräften geführte feindliche Angriffe zusammen.

Im mittleren Frontabschnitt, vor allem südwestlich Orel, setzte der Feind seine Durchbruchsversuche unter Einsatz neuer starker Infanterie-, Panzer- und Fliegerkräfte fort. Unsere heldenhaft kämpfenden Truppen wehrten alle feindlichen Angriffe ab und gewannen, von der Luftwaffe unterstützt, vorübergehend verlorengegangenes Gelände im Gegenangriff zurück. Abermals wurde eine große Zahl von Sowjetpanzern vernichtet. Auch südlich des Ladogasees traten die Sowjets nach heftiger Artillerievorbereitung mit starker Fliegerunterstützung erneut zum Angriff an. Sie wurden in harten Nahkämpfen und zum Teil im Gegenstoß unter schweren Verlusten abgewiesen. An der Ostfront verloren die Sowjets am 1. und 2. August in Luftkämpfen und durch Flakabwehr 227 Flugzeuge.

Auf Sizilien standen unsere Truppen besonders im mittleren Abschnitt der Front in schweren Abwehrkämpfen. Unter sehr hohen blutigen Verlusten und erheblichem Materialausfall brachen die Angriffe zum Teil in Nahkämpfen zusammen. Eine vorübergehend in eine Höhenstellung eingebrochene feindliche Kampfgruppe wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

Auch im südlichen Abschnitt der Front hat die Kampftätigkeit wieder erheblich zugenommen. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in die Erdkämpfe ein und bombardierten Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes im Raume von Nicosia. Der Feind verlor gestern im Mittelmeerraum 21 Flugzeuge.

Nach vereinzelten Tagesvorstößen feindlicher Luftstreitkräfte in die besetzten Westgebiete und an die norwegische Küste bombardierten die Briten in der vergangenen Nacht erneut das Stadtgebiet von Hamburg und die weitere Umgebung. Wieder entstanden Verluste unter der Bevölkerung und erhebliche Zerstörungen. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden bei diesen Angriffen 27 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei einem Ueberfall britischer Torpedo- und Bombenflieger auf ein deutsches Geleit schossen Sicherungsfahrzeuge und die Bordflak von Handelsschiffen zehn Flugzeuge ab. Weitere vier feindliche Flugzeuge wurden von Einheiten der Kriegsmarine über dem westeuropäischen Küstengebiet vernichtet.

Der am 2. August gemeldete feindliche Luftangriff auf das rumänische Oelgebiet erweist sich mehr und mehr als ein schwerer Mißerfolg. Die Verluste des Feindes haben sich bisher auf 52 gezählte Abschüsse erhöht. 15 feindliche Bomber sind nach Auslandsmeldungen auf neutralem Gebiet notgelandet. Damit ist nach unseren Feststellungen allein über die Hälfte des gestarteten Verbandes nicht zurückgekehrt. Der wirkliche Verlust des amerikanischen Bombengeschwaders wird aber noch weit darüber liegen.

Ein feindlicher Graben ist nach hartem Kampf genommen worden. Aufmerksam beobachtet nun der MG.-Schütze durch das Zielfernrohr des MG.s den langsam weichenden Gegner.

PK.-Kriegsberichter Lechner (Sch.)

Neuer Erfolg der Luftwaffe Japans

Elf Transporter, ein Zerstörer und sechs Landungsboote versenkt

Tokio, 3. August

Das Kaiserliche Hauptquartier meldet einen erfolgreichen Angriff von Einheiten der japanischen Marineluftwaffe auf Rendova. Bei einem dreimaligen Angriff auf den Hafen selbst und auf militärische Anlagen in der Umgebung wurden versenkt: Ein großer Transporter, vier mittlere und sechs kleine Transporter, ferner ein Zerstörer und sechs Landungsboote. Ein Kreuzer und ein Landungsboot wurden beschädigt und neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein Torpedobootshafen und eine Landeanlage auf der Insel Ban außerhalb des Hafens wurden durch Bomben in Brand gesetzt.

Auch von einer ungenannten Basis im Südpazifik wird ein Zusammenstoß mit Feindkräften gemeldet. In der Nähe von Kulambangra traf in der Nacht ein japanischer Zerstörer auf drei feindliche Torpedoboote, von denen er eines durch eine gelungene Rammung versenkte.

Bei der Kabinettssitzung am Dienstag berichtete der japanische Außenminister Schigemitsu über die letzten Entwicklungen der Lage in Europa nach den politischen Veränderungen in Italien.

Das befreite Burma grüßt Deutschland

Interview mit dem burmesischen Staatschef — Das deutsche Beispiel

Tokio, 3. August

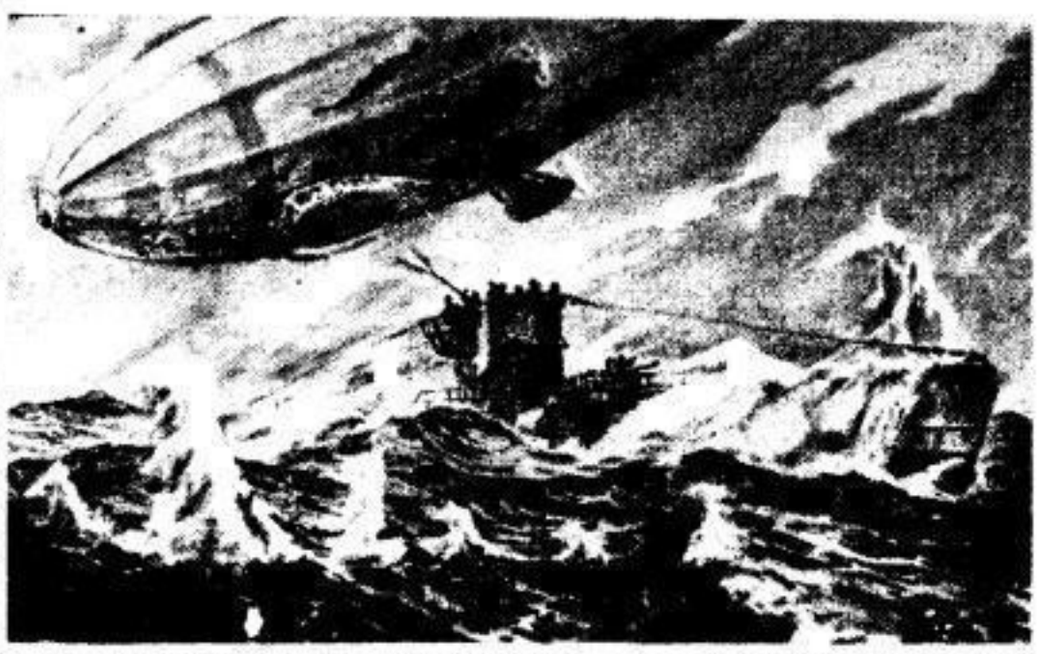
In einem ersten Sonderinterview, das der neue burmesische Staatschef Dr. Ba Maw dem augenblicklich in Rangun weilenden Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Bangkok gewährte, bat Ba Maw, dem deutschen Volke in diesem geschichtlichen Augenblick seine herzlichsten Wünsche zu übermitteln.

„Ich bin glücklich", so erklärte Ba Maw, „das deutsche Volk an diesem Tage grüßen zu können, da das burmesische Volk nach Jahrzehnten der Knechtschaft endlich seine Freiheit und Unabhängigkeit erreicht hat. Das burmesische Volk hat stets große Bewunderung gehegt für das deutsche Volk, für seine ungeheure militärische Stärke, für seine Wissenschaft und Kultur und seine Staatsführung. Die nationalsozialistische Revolution hat uns Burmesen viel gelehrt. Der Dreierpakt schließlich, der Deutschland und Japan zu einer großen Hauptgemeinschaft zusammenschmiedete, ermutigte das burmesische Volk ungeheuer in seinem Freiheitskampf. Burma ist stolz darauf, Deutschland als Kampfpartner zu besitzen. Ich kann dem deutschen Volke versichern", so erklärte Ba Maw, „daß das jetzt unabhängige Burma alle seine Kräfte im Kampf gegen den gemeinsamen Feind einsetzen wird. Schließlich aber möchte ich noch diese Gelegenheit wahrnehmen, um persönlich dem deutschen Volk meine Bewunderung auszusprechen für seine großen Erfolge und das Heldentum seiner Wehrmacht.

Siebenmal Eichenlaub

Aus dem Führerhauptquartier, 3. August

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Offiziere der Luftwaffe: Hauptmann Egmont zur Lippe-Weißenfeld, in einem Nachtjagdgeschwader, als 283., Hauptmann Manfred Meurer, in einem Nachtjagdgeschwader, als 284., Hauptmann Heinrich Ehrler, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, als 285., Oberleutnant Theodor Weißenberger, in einem Jagdgeschwader, als 286., Oberleutnant Joachim Kirschner, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, als 287., Hauptmann Werner Schröer, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, als 288., und Major Hajo Hermann, Kommandeur eines Jagdverbandes als 289. Soldaten der deutschen Wehrmacht.



Deutsches U-Boot brachte USA.-Luftschiff zum Absturz. Unsere PK.-Zeichnung veranschaulicht den dramatischen Kampf zwischen U-Boot und Luftschiff. PK.-Zeichnung: Kriegsberichter Friedel (Sch.)

Verbrauch der Kräfte

Von unserem wehrpolitischen Mitarbeiter

v. W. Wenn wir im Augenblick den Ansturm der Gegner im Osten sowohl wie im Süden erleben und ertragen müssen, so ist nicht nur die Gleichzeitigkeit dieser feindlichen Offensiven ein auffälliges Merkmal, sondern auch — und das in weit stärkerem Maße — die an beiden Fronten in auffälliger Weise sichtbare Abnutzung der feindlichen Kräfte, die sowohl Personal wie Material des Gegners in weit stärkerem Maße verbraucht, als das in den Dispositionen der gegnerischen Generalstäbe berücksichtigt sein kann. Ganz anders wäre die Abnutzung der gegnerischen Kampfkraft, wenn als sichtbarer und schneller Erfolg von deren Einsatz eine über das Oertliche hinausgehende Entscheidung hätte erzielt werden können. Das ist aber weder vom Osten noch von Sizilien zu melden. Wir brauchen dabei keineswegs allein deutsche Quellen heranzuziehen. Wir können uns durchaus auf ausländische Informationen stützen, die deutlich erkennen lassen, daß die Entwicklung der sowjetischen Großoffensive sowohl wie die Weiterführung des anglo-amerikanischen Angriffes auf Sizilien unter dem auffälligen Kennzeichen einer sichtbaren Versteifung stehen, die offen von gegnerischer Seite zugegeben wird.

Nicht nur auf der Gleichzeitigkeit dieser Angriffe, sondern auch auf dem Zwange, mit ihnen möglichst schnell eine positive Entscheidung zu erzielen, war der gegnerische Gesamtplan aufgebaut. Um nur zu einem begrenzten Erfolg zu kommen, war das Ausmaß der sowjetischen Unternehmung auf einen zu großen Raum ausgedehnt. Um nur örtliche Gewinne zu erreichen, war der materielle und personelle Einsatz der Sowjets zu umfangreich. Man greift nicht auf einer Breite von 700 Kilometer an, man massiert nicht Dutzende von Panzerkorps und Hunderte von Schützendivisionen, um nach Einbruch in eine Hauptkampflinie hängen zu bleiben. Man zieht nicht zwei oder drei Millionen BRT. aus der lebensnotwendigsten Schiffahrt heraus, um sie in einem sehr begrenzten Seeraume dem täglichen Tauerverschleiß auszusetzen, weil es den gelandeten starken Kräften nicht im Stile der Ueberraschung gelungen ist, das Inselvorfeld Sizilien überfallartig fest in die Hand zu bekommen. In allen Fällen ist der Aufwand angesichts des Ausbleibens positiver Erfolge über jedes vorstellbare Maß hinaus zu groß, der Einsatz also zu schwer, als daß er sich auf die Dauer lohnte.

Zunächst zu den Sowjets: Sie haben in zwei Sommer- und zwei Winterfeldzügen Wunden erhalten, die stark bluten und an der Kraft zehren. Gewiß war trotzdem die feindliche Rüstungsmaschine auf vollen Touren geblieben. Aber um sie in Betrieb zu halten, mußten doch schon außerordentliche Anstrengungen gemacht werden. Sie sind geleistet worden. Und sie haben auch im Endergebnis die Bereitstel-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430804/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG